

Das wird leider nicht so bleiben. Hier erwacht dem Kabinett Brünning, das sich ja so auf den Krampf des Reiches, es hätte doch einmal von den Parteien unterstützen lassen, als es gegenwärtige Lage im Reichstag nicht aus einem Notstand darstellte, dem nur durch die Verfassung einer neuen Wahlordnung und der Wählpflicht als Notverordnung begegnet werden kann.

Gegen die rote Flut.

Der Stahlhelm zu den Reichstagswahlen. Der Bund der Frontkämpfer, nahm in seiner Sitzung am Mittwoch in Berlin zu den bevorstehenden Reichstagswahlen mit folgender Entschiedenheit Stellung:
Mehr und mehr setzt sich, daß im heutigen Deutschland eine parlamentarische Regierung nicht mehr möglich ist. Der Stahlhelm hält sich bereit, für den bevorstehenden Zeitpunkt, in dem die regierenden Parteien nicht mehr durch die Parteigleichzeitigkeit bestimmt, sondern lediglich von dem Grade ihres nationalen Willens und ihres Könnens erfordern werden. Der Stahlhelm bezieht sich daher als Bund nicht an der kommenden Wahl, in welche trotz der Einigungsbestrebungen des Stahlhelms die Parteien der Rechten in noch größerer Zersplitterung eintreten als bisher.

Der Bund erwartet von seiner der bestehenden Parteien die Rettung des deutschen Volkes. Er magt es aber trotzdem sämtlichen Kameraden zur Pflicht, das Wahlrecht auszuüben, lediglich um auf alle Fälle ein weiteres Anwachsen der roten Flut zu verhindern. Die Stahlhelmkameraden wählen nur diejenigen Parteien, die mit uns vollständig zusammenhängen und die sich durchgängig haben, die entschlossen sind, den Kampf gegen die marxistische Herrschaft in Preußen mit allen Kräften durchzuführen und die durch ihr Verhalten zum Stahlhelm eine solche Unterstützung möglich machen.

*

Kommunistische Propaganda.

23 verschiedene Demonstrationen in Groß-Berlin brachte der rote Tag. In Etzlig, Kiechlichele und Panitzsch sperrten die Umzüge die Hundentage der Straßen. In Spandau demonstrierten eine mehrere hundert Kinder hinter roten Fahnen, der für den Reichstag des Kommunismus. Die jugendliche Weltanschauung ist eine gotteslästerliche wieder nicht wiederzubegebende Inhalt. Die den Zug begleitende Polizei löst nicht ein.

Kürzung der Beschäftigungslagegehilfen und Wohnungsbauhilfen für Beamte.

Durch einen neuen vorläufigen Abmachungsplan des preussischen Finanzministers zugleich im Namen des Ministerpräsidenten und sämtlicher Staatsminister am 14. Juni 1930 über Kürzung der Beschäftigungslagegehilfen und Wohnungsbauhilfen erlassen und dem Staatsrat zur tatsächlichen Ausführung angeleitet hat, wird zur Verminderung der Verwaltungsausgaben und zur Vereinfachung des Rechnungswesens unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs mit Wirkung vom 1. Juli 1930 ab bestimmt:

Die bisher vorzulegenden Höchstätze für Beschäftigungslagegehilfen bei einer länger als drei Wochen dauernden Beschäftigung werden allgemein um etwa 10 Prozent gesenkt und sind nunmehr feste Sätze. Weiter wird bestimmt, daß die Beamten nicht mehr für die ersten zwei Wochen, sondern nur noch für die ersten fünf Tage der auswärtigen Beschäftigung eine feste Vergütung

erhalten, und zwar in Höhe der um etwa 10 Prozent gestärkten Tage- und Unterhaltungsgebühren — ohne Nachweis des Mehraufwands — erhalten.

Die bisher vorzulegenden Höchstätze für Wohnungsbauhilfen werden allgemein um etwa

Offhilfe im Verordnungswege.

Beziehungen zwischen Reich und Preußen.

Wie der „Völkertier“ meldet, fanden am Mittwoch zwischen dem Reichsminister und den preussischen Minister Verhandlungen über die Durchführung der Offhilfe auf dem Verordnungswege statt. Es sind eine Reihe von Plänen angelegt worden, über die eine Einigung herbeigeführt werden wird, und zwar wird u. a. erörtert, den Vollstreckungsplan allein durchzuführen. Es wird erörtert, den Vollstreckungsplan über die bisherige Offhilfe einbezogen werden, die noch wesentlich auszudehnen. Das wäre ein sehr gefährlicher Plan, insbesondere dann, wenn der Vollstreckungsplan allein durchgeführt wird, ohne daß die Betriebsbedingungen und die Umstände der Offhilfe mitzuzunehmen. Bei den Verhandlungen ist mehrfach darauf hingewiesen worden, daß alle Maßnahmen ein Ganzes bilden müssen und daß derartige Einzelmaßnahmen eine Gefährdung als eine Hilfe für die bedrohten Gegengebiete bedeuten.

Bei den Umwandlungsarbeiten muß die finanzielle Frage noch geklärt werden, und zwar will man hier zurückgreifen auf die noch offenen Kredite der Vorjahre. Das

10 Prozent gestärkt und sind nunmehr feste Sätze ohne Nachweis des Mehraufwands. Die neuen Vorschriften gelten auch für die Bewilligungen, die bereits für einen nach dem 30. Juni 1930 liegenden Zeitabschnitt ausgetroffen worden sind.

Offene Bürgerkriegsdrohung in Berlin.

Herr Braun und die SPD.

Am Mittwochabend war in Berlin am Platz der Komunisten angelegt, die auch ohne jede besondere Gegenwirkung der Polizei stattfinden konnte. Aus allen Straßenseiten wurden kommunistische Kampfrufen hervor, die in militärischer Stilleberung zum Ort der Kundgebung marschierten und sich mit erhobenen Händen und dem Ruf: Seid bereit! feierlicher begrüßten. Das ganze machte fernerwegs einen tadelmäßig-stillen Eindruck, vielmehr war die militärische Ordnung dieser roten Verbände anzuerkennen, die offensichtlich sich ganz in der Hand ihrer Führung befanden.

Was dient aber diese militärische Ordnung? Es sieht bei dieser Kundgebung vorläufig: „Wir sind nun für einen Krieg bereit, das ist der letzte Akt, der Krieg der Preussentiere gegen die Komunisten heißt, heißt müssen wir Wohlgefallen schaffen, um uns selbst militärisch ausbilden zu können. Wir fordern die Erziehung zur roten Wehrhaftigkeit.“

Offene Bürgerkriegsdrohung in Berlin.

Herr Braun und die SPD.

Zörgiebel und alle die anderen Arbeitermörder werden über diesen Beschluß nicht sehr erfreut sein. Der SPD-Abgeordnete Konrad Henke erklärt sich ausdrücklich für die Wehrhaftigkeit. Wer jemand von rechts den preussischen Ministerpräsidenten Braun heute den „Bemerkungen“ nennen würde, sparte man ihn wegen roter Machtbescheidung ein, Herr Henke geht natürlich frei aus. Und das Publikationsorgan des roten Weltrechts schreibt:

„Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes? Jawohl, wir Jungkommunisten sind der Ansicht, daß nur durch den bewaffneten Aufstand, durch den gewaltsamen Sturz der kapitalistischen Herrschaft die Herrschaft des Proletariats errichtet werden kann. Zeit und Stunde dieses Aufstandes bestimmt die kommunistische Partei und der Jugendverband.“

Am Abendland verlor Herr Braun den Stahlhelm, obwohl die Gründe dafür indiskutierbar sind, nicht stichhaltig waren. Nur durch das Eingreifen des Reichspräsidenten ließ er sich schließlich zum Rückzug bestimmen. Der gleiche Herr Braun duldet ersehen vor den Augen der Berliner Bevölkerung die offenen Umsturzbestrebungen der SPD. Herr Braun duldet heute, daß man seine oberen Polizeigenossen Arbeitermörder heißt... Was wird folgen?

Die Saar bleibt freu.

Keine neuen Vorkämpfer für die Saarfreiheit. Der Reichspräsident hat die Saarfrage in seiner letzten Gehalt be-

stehen, schließend vor die deutschen Schulen zu stellen, die Jugend im deutschen Geist zu erziehen und das Deutschland in Ehren zu halten. Vom Reich wird erwartet, daß es nicht unversucht läßt, die frühere Rückkehr zum Mutterlande zu ermöglichen.

Es wird aber gefordert, daß Deutschland seine neuen Opfer nicht sich nimmt und keinen Fußbreit deutschen Bodens preisgibt. Wir wollen, so heißt es in der Entschlossenheit, lieber noch bis zum Jahre 1935 ausdauern, als unleser Wolf neue Opfer und Demütigungen aufzulegen lassen.

277000 Arbeitslose.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. Juni 1930 hat sich die Arbeitslosigkeit im Reich im Vergleich mit dem Arbeitsmarkt bis auf weiteres bereits beendet ist, befindet. Zum erstenmal seit dem Beschluß des Reichstages hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung keine Abnahme erfahren. Es wurden am 15. Juni nach den vorläufigen Meldungen der Arbeitsämter 147000 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung, 398 998 in der Arbeitslosenversicherung gezählt. Damit hat die Arbeitslosigkeit im Vergleich mit dem Arbeitsmarkt sich auf 277000 erhöht. Die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich mit dem Arbeitsmarkt ist am 15. Juni auf rund 995 000 angewachsen ist. Die Zahl der verfügbaren Arbeitskräften belief sich nach den Zählungen der Arbeitsämter am 15. Juni auf rund 277000.

Erste Auffassung in London.

Die Londoner Telegramme begannen am Mittwochmorgen mit der Veröffentlichung ausführlicher Telegramme über die Lage in Ägypten. Die „Times“ schreibt, Indien sei bedroht, Ägypten aber gefährdet. Denn in Ägypten habe sich die Bewegung gegen König Fuad und die englische Besatzung. Die Bewegung in Ägypten sei zu 90 Prozent eine Revolution gegen England. Die „Morningpost“ meldet, in Scharen irromten die englischen Staatsbediensteten nach Ägypten aus. Und der Hauptling der Ägypter habe erst bevor.

König Fuad von Ägypten hat das Gesetz der Wafdar-Partei, eine Sonderregierung des Parlaments einzusetzen, in Uebereinstimmung mit der Empfehlung des Ministerpräsidenten Sidki-Pasha abgelehnt. Außer den Ministern in Port Said ist es am Dienstag auch zu vereinigten Zusammenkünften in Alexandria gekommen. Die Gesamtheit der Parteien hat sich, die der Verbundenheit ist nicht genau bekannt.

Die Stadt Berlin plant neue Tarif-erhöhungen. Gestalt ist die abermalige Erhöhung der Straßenbahn- und der Tarife für Elektrizität. Das höchste Erbe wird sich unbelohnt aus. Währenddessen legt, wie es schon erst heute früh heißt, die Reichsregierung ihre „Preislenkungsaktion“ fort.

Der Notendirektor Courant meldet: Die neuen Kurstätze an der Berliner Börse bewegen sich die holländische Großbank. Man glaubt in holländischen Börsenkreisen an einen ruhigen Verlauf der deutschen Wahlen.

Nach dem politischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ ist man im englischen Parlament allgemein der Auffassung, daß die Wahlen in den ersten Monaten des nächsten Jahres unvermeidlich seien.

gesteht vom Einfluß des Hebelberger Stadtheaters. Ein freier Platz ist in ein Naturtheater umgewandelt worden — die Schauspieler entziehen einen verbeden. Naturtheater, wegen der Lage können sie auf die „Bühne“, und dort spielen sie ohne Kampfpflicht und ohne vom Publikum getrennt zu sein. Dadurch ergibt sich schon mit den ersten gesprochenen Worten ein Kontakt zwischen Darsteller und Publikum, wie er selten und inwiefern nicht sein kann. Die Stücke sind sorgfältig ausgewählt und finden in der Präsentation des Oberpräsidenten Walter Jentsch starken Beifall. „Der fahrende Schüler im Paradies“, „Der gute Mensch“, „Das heile Offen“ und „Der tolle Mann“ bereiten unvergessliche Stunden. Es war ein glücklicher Gedanke, diese Spiele zu veranstalten.

Hochschulnachrichten.

Köln. Der Ordinarius der Chirurgie an der Rheinischen Universität in Düsseldorf, Hofrat Dr. Hans von Daberg, hat den Ruf an die Universität Köln als Nachfolger von Prof. Dr. Otto Wilman angenommen. v. Daberg, der aus Wien abgibt, Chirurg, Schüler und Mitarbeiter von Prof. v. Eiselsberg (Wien) lehrte früher in Innsbruck und Prag.

Köln. Der Wiener Staats- und Verwaltungswissenschaftler Professor Dr. Hans Kelsen, dem er an der Universität Köln neuerliche Ehrerbüch für Wehrrecht angeboten worden, hat den Ruf angenommen und bereits seine Ernennung zum ordentlichen Professor in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät in Köln erhalten.

Helmstedt. Professor Dr. Josef Düringer, Direktor des Anatomischen Instituts an der Universität Helmstedt hat den Ruf an die Universität Marburg als Nachfolger des ehemaligen Medizinrats Prof. G. Bonhoff abgelehnt.

„Eindurom richtig andurom...“

Kurios von dem ersten Aufbruch des „Nibelungen-Rings“ 1876.

Im Londoner „Daily Telegraph“ erinnert Courtoise Forman an die recht beträchtlichen Schwierigkeiten, die sich 1876 der Verwirklichung und weltweiten Ausbreitung der im Nibelungen-Ring benutzten Tiere entgegenstellten. Da war vor allem der damals so heftig umstrittene Drahengestalt, der Eindurom, der im zweiten Akt „Siegfried“ in der Gestalt eines ungeheuren eckigenartigen Schlange umhüllte sich um die Fische vorwärts; dann „Friedas Wälder-Gespinn“, die Experimente und das Nadelnparier für die „Götterdämmerung“. Eine Zeitung sah es in aus, als wenn namentlich der Drahengestalt an dem für die Erfüllung der Fische fehlgeleitete Tage im Paradies eintreten würden. Der „Eindurom“ war wiederum in nicht geringe, Aufregung.
Mit der Beschaffung dieser „Requisiten-Fauna“ waren Courtoises Bruder Alfred Forman, der englische Uebersetzer der Wagnerischen Nibelungen, beauftragt worden. Ein großer Teil dieser Tiere wurde in der Wälder in Bands-wort hergestellt, darunter auch der Drahengestalt; ein letzter Teil wurde englischer Fabrikant von Euter-Georgien, Min 17. Jahre, hat der Drahengestalt übernommen. Während Reine mit der Herstellung des Einduroms beschäftigt war, während das richtige Modell allmählich Drahengestalt annahm, wurden viele Ketten von Wälder zum Bands-wort unterzogen. Der „Eindurom“ arbeitete den Bandreutern so langsam; der Sommer war schon ziemlich vorgeschritten, und die Tiere waren noch nicht „traufreif“. Mitte Juli erhielt Drahengestalt einen in bringenden, sich höchsten Drahengestalt, und ein Brief aus Wälder; „kommen Sie so schnell wie möglich“, hieß es da etwa, „aber sorgen Sie um Gottes Willen dafür, daß bei Reine

alles in Ordnung ist! Durchbare Arbeit! Schreibe die Probe! Es geht auf Leben und Tod!“ Drahengestalt reiste kurz darauf nach Wälder, um die Fische in die Wälder, Reine anzupassen, seinem Mitarbeiter Alfred Forman die Wälder aus Wälder wurden immer dringender; die Wälder, daß die Tiere zu spät dort ankommen würden, wuchs mit jedem Tage. Am 25. Juli schrieb Drahengestalt: „Am Gottes Willen, lassen Sie zu, daß der Wälder von dem letzten Teil des Drahengestalt abgeholt wird; „Siegfried“ wird nächste Woche wieder geprüft. Der König wird da sein, und Wagner wird in Verzweiflung sein, wenn der Wälder fehlt. Der Wälder (für das Wälder-Gespinn) ist schon hier. Die Wälder fehlen noch, Färsers Körper bito. Die Probe des dritten Aktes „Siegfried“ war übermühtig; Brühliche großartig. Dröhler und Schreie wunderbar.“

Alfred Forman antwortete: „Alle mit Färsers Reine letzten Sonnenabende abgegangen; alle mit dem übrigen Körper seit heute abend oder morgen ab; der Wälder morgen ab Freitag; Färsers Kopf Sonnenabend oder Montag. Das ist Reines Programm, und er scheint Dime und Erde in Bewegung setzen zu wollen, um es einhalten zu können. Ich werde morgen wieder zu ihm gehen.“

So gingen Briefe und Telegramme in dem Maße, wie in den Briefen von Wagner die Angst wuchs, immer schreier von und nach Wälder zu kommen. Am 17. Juli schrieb Forman nach der Wälder ab; die Dinge waren damals „mehr oder weniger zufriedenstellend“ geblieben, wie er sich äußerte; aber die Wälder, daß Färsers Kopf nicht zur rechten Zeit zum ersten Versuch in Wälder ankommen werde, war noch nicht geschwunden, trotzdem Reine das über Kopf davon gearbeitet und, wie man annahm, auch schon damit fertig geworden war. So war Forman „nicht glücklich“. Man ermittelte schließlich, daß die Wälder am 5. oder 6. August von London abgegangen war. Kurz zuvor hatte Alfred Forman einen augenfeindlich in hoch-

her Aufregung geschriebenen Brief von Drahengestalt erhalten, in dem es hieß, die Wälder habe schon Köln passiert, und Forman solle doch um sofortigen Weiterbefehl Drahengestalt zu erklären. „Der König ist hier und kein Drahengestalt! Denken Sie nur!“ Dann kam ein noch aufgeregteres Telegramm: „Telegraphieren Sie an alle Stationen nach Dime, wo der Kopf geliebt ist.“ Dime ein etwas ruhigerer Brief: „Eindurom richtig angekommen bis auf den Kopf. Alle Proben zufriedenstellend. Wagner guter Stimmung.“

Jetzt waren, so sollte man meinen, alle Schwierigkeiten vorbei. Aber nein; als Forman in Wälder ankam, entdeckte er zu seinem Schrecken, daß ein wichtiges Stück des Drahengestalt nicht in der Wälder gelegen hatte. Der Drahengestalt bei seinem ersten Auftreten tatsächlich ein (auch mechanisch) wichtiges Stück vermisst. Die Wälder war dementsprechend nicht unbeeinträchtigt beeinträchtigt. Dieser Kampf Färsers mit Siegfried lieferte denjenigen Kritikern, denen an sich das Ergebnis und demselben Eingreifen der Tiere auf der Nibelungen-Entscheidung erliegen, ein hartes Argument. Selbst ein erklärter Wagner Richard Wagner, Karl Zemke, befragte in seiner überaus warmen Beiprägung des „Nibelungen-Rings“ den schädlichen Einfluß der „nach Dime“ Kaufmann schmeißenden Kunststücke. Und nun ger ein richtiger Kampf zwischen einem wilden Fabeltier und einem Menschen — dergleichen müßte, erklärten die Kritiker, wie sich eben bei dieser Aufregung gezeigt habe, geradezu absurd wirken. Bei den späteren Aufführungen ging jedoch die Szene glatter voran, und ohne das fehlende Stück. Nach diesem ist, als die Fische vorbei waren, eilig, aber ohne Erfolg gefordert worden. G. A. Vratier.

Dans-Sachs-Spiele in Heidelberg.

Indem Jahre fallen die Heibelberger Scholastiker und die Heidelberger Erläuterer die Dans-Sachs-Spiele, aus denen die Dans-Sachs-Spiele, aus

Die Schreckensnacht von Koblenz.

35 Leichen geborgen.

Wie die Polizei mitteilt, sind 35 Leichen geborgen worden.

Dass auch höhere Zahlen genannt wurden, erklärt sich aus der allgemeinen Verwirrung und dem Durcheinander, das besonders auch bei den überlebenden Schicksal bestand.

Man vermutet jedoch an amtlichen Stellen, dass noch vier bis fünf Personen im Wasser liegen. Die Leichen sind in der Turnhalle an der Telegraphenkaserne aufgebahrt. Hier sind bereits fünf bis sechs Leichen von Angehörigen erkannt worden.

waren mehr als hundert Menschen ins Wasser gefallen und rangen mit dem Tode. Ich konnte an der Heil ins Wasser fallenden Ufermann eine Frage stellen und mich über Wasser halten, während um mich herum arme Menschen aussetzten, in der Tiefe verlasen. Fast drückten mich die Kräfte zu verlassen. Ich hatte mich damit abgefunden, dass ich in der nächsten Minute versterben würde, als meine Arme schon erlahmten, ergreif mich ein Schiffer und zog mich zu sich in seinen Kahn, in dem sich schon mehrere Verletzte befanden."

Ein anderer Augenzeuge berichtete, dass

steden, werden die Taucherarbeiten Donnerstagsvormittag fortgesetzt.

Am Mittwochabend hat die Rettung einer Dresdener Rettungsflottille, die sich in Koblenz aufhält, mitgeteilt, dass zwei Personen der Gesellschaft seit Dienstagabend vermisst werden.

Die Opfer.

Unter den Opfern der Einsturz-Katastrophe befinden sich

18 Männer, 18 Frauen und Mädchen und vier Kinder,

die bisher geborgenen Personen stammen fast ausschließlich aus dem Stadt- und Landkreis Koblenz. Unerkannt sind noch zwei Männer und sechs Frauen und Mädchen. Wie wir weiter erfahren, befindet sich unter den toten Kindern ein sechsjähriger Deutsch-Amerikaner Namens Parter, der bei seinem Großvater in Koblenz-Südel zu Besuch war. Beide befanden sich unter der Menschenmenge auf der Unglücks-

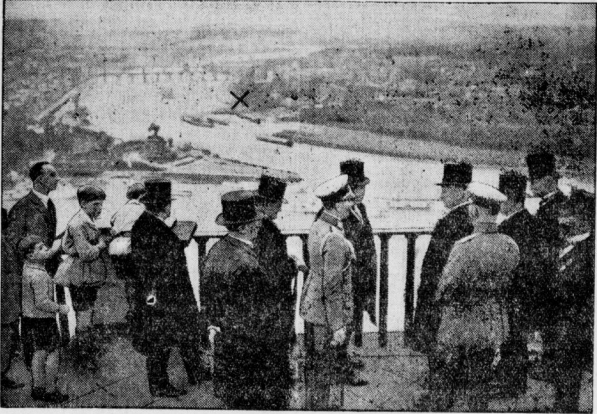
brücke und kamen auf diese tragische Weise ums Leben. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen in Alton (Ohio).

Beerdigung am Sonntag nachmittag.

Die Beerdigung der Todesopfer ist am Sonntag 16 Uhr festgesetzt worden. Das preussische Staatsministerium hat angeordnet, dass die haarkleiden und kommunalen Dienstgebäude und Schulen in ganz Preußen am Beerdigungstage halbtags zu beurlauben sind.

Es befehligt sich, dass die Eisen-Fußgängerbrücke über den Koblenzer Winterhafen überhaupt nur für höchstens 25 Fußgänger tragbar war und für den Massenandrang bei der Beerdigungsfest nicht freigegeben werden durfte.

Wenige Stunden vor der Brückenkatastrophe.



Begrüßung Hindenburgs auf dem Ehrenbreitstein und Blick auf die Unglücksstelle (X)

Die Unglücksbrücke.

Bei der eingestürzten Brücke handelt es sich um eine Brücke, die über eine etwa 25 Meter breite Osteneinfahrt von der Mole in den sogenannten Hohen-Sicherheitshafen führt. Als die Festbeleuchtung gegen 11 Uhr zu Ende war, strömte eine mehrere 1000 Köpfe zählende Menschenmenge von dem dem Deutschen Eck gegenüberliegenden Ufer auf diese Brücke zu, die dem Massenandrang jedoch nicht gewachsen war.

Die Brücke ruhte auf zwei Pontons, auf denen je zwei Pfeiler angebracht waren, über die sich der Höhenbelag von einem Ufer zum anderen erstreckte.

Dadurch, dass die Brücke eine einseitige Belastung erfuhr, senkte sie sich nach Westen; als der Massenandrang sich noch mehr verstärkte, stürzte die Brücke vollends ein. Die Brücke, die abwärts des Hauptverkehrs lag, hatte keine Beschränkung von Schiffen, die in ihren Kähnen und Motorbooten an die Unfallstelle eilten.

Die Schiffe waren an beiden Ufern fest, mit die, die sich durch Schwimmen retten konnten, gerieten in höchste Gefahr. Nach ihrer Rettung wurde sofort mit der Suche nach den Opfern begonnen. Die Wasserreste betrug auf dieser Stelle etwa sieben bis acht Meter. Bei den Verunglückten handelt es sich vorwiegend um junge Mädchen im Alter von 16 bis 20 Jahren und um Frauen. Vereinzelt sind auch Kinder und erwachsene Männer unter den Todesopfern.

beim Einsturz der Brücke ein furchtbarer Schrei die Nacht durchdrückte. Alles, was zur Brücke hindrängte, stob darauf nach rückwärts auseinander, so daß zum Glück die Nachdrängenden nicht mehr Menschen in das Wasser hinabstürzten. An der Rettung beteiligte man sich allgemein. Heftig lagen am Ufer Frauen und Kinder, an denen Wiederbelebungsvorkehrungen angebracht wurden, die auch wiederholt zu einem Erfolge führten. Im Dunkel der Nacht war das Rettungswerk außerordentlich schwierig. Mehrere Koblenzer Bürger haben sich an der Rettungsarbeiten sehr eifrig beteiligt und Frauen und Kinder aus dem Wasser gezogen.

Untersuchung im Gange.

Die Behörden sind eifrigst mit der Aufklärung des verhängnisvollen Brückeneinsturzes beschäftigt. Reichsverkehrsminister v. Overland hat sofort einen Kommissar zur Untersuchung nach Koblenz entsandt.

Die preussischen Behörden unterziehen zurzeit, warum die Schutzpolizei nicht umfassendere Maßnahmen zur Abberung der Todesbrücke getroffen hat.

Ergebnislose Taucherarbeit.

Die Strombauverwaltung hatte am Mittwochvormittag bei der Spezialfirma für Schiffshebe-, Taucher- und Sprengarbeiten Peter Jansen in Köln Taucher für die weitere Suche nach Verunglückten angefordert. Ein Taucher ging daraufhin am Nachmittag in dem etwa 70 m tiefen Sicherheitshafen von der Unfallstelle aus einer Strecke von etwa 70 Meter hafenwärts ab. Die Suche blieb ergebnislos. Es wurden lediglich einige Axtklingensplitter gefunden. Da mit Sicherheit angenommen wird, daß in dem schlimmsten Grund noch mehr Leichen

Koblenz trauert.

Gestern um 11 Uhr fand im Rathaus-Sitzungs-Saal in Koblenz ein Trauerkonzert statt, zu dem Reichspräsident von Hindenburg sowie der preussische Ministerpräsident und die übrigen zu der Hauptbeerdigungserrichtenen Ehrenäste anwesend waren. Der Sitzungs-Saal war in Schwarz ausgeschlagen. Das gesamte Stadtverordnetenkollegium war anwesend. Oberbürgermeister Dr. Hülffel hielt eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Ein furchtvolles Schicksal hat sich über uns zusammengezogen. Die Trauerfeier von gestern hat sich als ein Trauerkonzert bezeichnet, eine tiefe Trauer, wie wir sie noch niemals erlebt und wie sie auch in der zweitausendjährigen Geschichte unserer Stadt noch nicht dagewesen ist. Dieses Jahr, plötzlich über Nacht gefommene Unglück macht es einem unmöglich, die Worte zu finden, die am Plage sind. Bisher sind 35 Personen festgelegt, die gestern nach dem Feuerwerke den Tod in den Fluten der Mole gefunden haben. Ein furchtvolles Verhängnis war dieser erebende Tag. Wir empfinden tiefes Leid mit den Angehörigen und empfinden ihren persönlichen Schmerz, die aus unerklärlichen Geschehnissen zusammengelassen hatten und nun den Tod erleiden mußten, gewissermaßen als Opfer der Verkehrsunfälle. Nach allem, was wir festgestellt haben, handelt es sich bei dem Unglück um einen unglücklichen Zufall.

Der Weg, der über die Brücke führt, ist ein kaum begangener Weg und weist keinerlei Verkehr auf. Er ist diesmal begangen worden, weil die übrigen Wege durch Kraftwagen zu schwer beanprucht worden waren. Die Brücke ist Eigentum der preussischen Wasserbauverwaltung, die stets mit aller Vorsicht bei der Unterhaltung derartiger Bauten verfahren hat. Selbstverständlich ist es, daß die

Belgien feiert seine 100 jährige Unabhängigkeit.

Die Bevölkerung der Stadt Koblenz und der rheinischen Bevölkerung sein tiefempfindendes Mitgefühl an dem schweren Unglück aus und fand weiter herzliche Trost Worte für die Hinterbliebenen der bei dem schweren Unglück auf so tragische Weise zu Tode gekommenen.

Zum Zeichen der Trauer läuteten um diese Stunde in Koblenz alle Kirchenglocken.

Der Reichsminister, Ministerpräsident Braun, Reichsminister für die besetzten Gebiete Trevelde und andere haben Telegramme und Handschriften an den Oberbürgermeister von Koblenz gerichtet, in denen sie ihr tiefstes Beileid zu dem tragischen Unglücksfall ausdrücken.

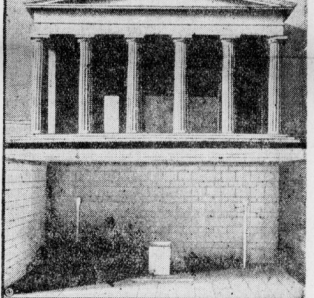
Gegen 1/11 Uhr verließ der Reichspräsident Koblenz, um sofort nach Berlin zurückzufahren.

Noch 12 Bergarbeiter in Hausdorf verschüttet.

Bis zum Mittwoch wurden zwei weitere Leichen auf der Grundfläche im Weizenfeld dritte Sohle geborgen, so daß gegenwärtig noch zwölf Leiche verschüttet sind, die aller Wahrscheinlichkeit nach sämtlich in dem noch unzugänglichen Teil des Strebens liegen müssen.

Die Untersuchung der Staatsanwaltschaft im Unglücksfall in Hausdorf ist bisher ergebnislos geblieben. Es haben insgesamt 47 Bergarbeiter an dem Unfall teilgenommen, darunter auch sämtlicher Bergarbeiter. Staatsanwaltschaft wird es zu einem Strafverfahren nicht kommen. Auch die gerichtlichen Sachverhandlungen haben sich schon dahin ausgesprochen, daß nur „höhere Gewalt“ die Ursache der Katastrophe ist.

So wird Preußens Ehrenmal aussehen.



Die Reichshauptstadt wird demnächst in der Schönebergener Neuen Wache ihr Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges erhalten. Mehrere bekannte Architekten sind aufgefordert worden, Entwürfe für eine Umgestaltung der Neuen Wache einzureichen. Hierbei haben sich die zuständigen Minister für den Entwurf des Architektes Tesenow entschieden, der einen hellen Innenraum vorzieht. Hof und Wände sind mit hellem, achselweißem Marmor zu ausgelegt. Am Mittelgang liegt auf einem hohen, dunklen korinthischen Stein ein goldener Eisenkranz. Lieber diesem soll in der Decke eine Rundöffnung gebohrt werden, durch die das Tageslicht hereinströmen kann.

Unter Bild zeigt Außen- und Innenansicht der zukünftigen Ehrenhalle nach dem Tesenowschen Entwurf.

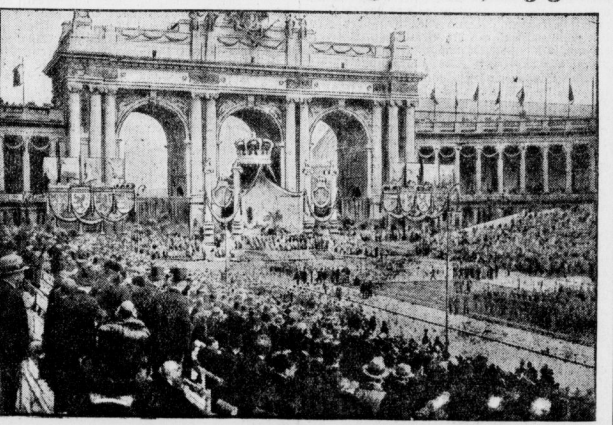
Augenzeugenbericht über das Koblenzer Brückenunglück.

Der Betreuer der Telegraphenstation hatte Gelegenheit, am Unfallort einen der Verunglückten zu sprechen, der im letzten Augenblick von einem Schiffer vom sicheren Ufer des Rheins gerettet wurde. Der Mann machte noch etwa acht Stunden nach dem Unglück einen vollständig normalen Eindruck und vermerkte nur ganz unzusammenhängend über die Vorgänge der Nacht zu berichten. In Schifferkleidung, die ihm von mitleidigen Schiffleuten zur Verfügung gestellt wurde, steht der Unglückliche am Schwabinger der Katastrophe, da er nicht mehr als fest eingeschrieben unter den Todesopfern oder den Verletzten im Krankenhaus zu suchen sind.

Ueber den Vorgang des entsetzlichen Unglücks erzählte er folgendes:

Als die letzte Patrone noch einmal die Nacht erhellt hatte und mir über das bedenkenswerte Ereignis des Hindenburgabstufes redend uns in dichter Nacht vormarsch hoben, gelangten wir auf die Unglücksbrücke. „Die Brücke“, sagte er, „da haben wir uns vormarsch, es war mir, als ob ich davon denken mußte, wenn hier etwas passiert. Da fragte schon die Brücke in allen Augen, senkte sich und wir rutschten über Holzplättchen und Eisenbleche ins Wasser. Ich werde nie vergessen, nie in meinem Leben, nie die Menschen, die Frauen und Kinder, die ankommen hörten. Bereits die Schreckensrufe hallten klar durch die stille Dunkelheit. In der großen Dunkelheit

Belgien feiert seine 100 jährige Unabhängigkeit.



Unter dem Baldachin am Triumphbogen die belgische Königsfamilie. Die belgischen Jahrestagfeier wurde in der Landeshauptstadt Brüssel unter Teilnahme der ganzen königlichen Familie und des diplomatischen Corps begangen. Im Mittelpunkt stand die Rede des belgischen Königs, in der er den belgischen Volksgenossen das neue Jubiläum feierte.

Ein unbekanntes Diamantenfeld

Die bekannte Kimberlener Diamantfelder A. J. S. S. hat einen herrlichen blauweißen südbrasilianischen Diamanten, einen sogenannten Aikierstein, von 134 Karat im Werte von 30 000 Pfd. Sterl. (600 000 RM.) zurzeit in Bearbeitung.

In der letzten Zeit wurden eine Anzahl schöner brasilianischer Diamanten angeboten, die aus einem neu entdeckten brasilianischen Diamanten vorkommen stammen.

Niemand weiß, wo dieses neue Diamantenfeld, dessen Existenz wahrscheinlich nur wenigen Personen bekannt ist, liegt. Es handelt sich bei den brasilianischen Diamanten um Steine erster Qualität, für die trotz Wette auf dem Diamantmarkt nach wie vor starke Nachfrage besteht.

Ein Gelebes wurde ein Aikierstein vorkommen entdeckt. Die Steine gehören zu den schönsten Aikiersteinen, die man überhaupt kennt. Sie zeichnen sich durch ein fast unverzerrtes Licht, eine bläulich schimmernde Farbe und durch herrliche Zeichnung aus. Sie sind von ganz ungewöhnlicher Größe. Ein koblenzer Aikierstein war ein einziges als gemachte Schmuckstein.

Aus Merseburg.

Kinder machen eine Reise.

Unversehens sammelt sich eine Kinderherde; man sieht ihnen an, daß sie eine Ferienreise machen. Die Kinder kommen vom Dorfe über...

Die Kinder verzeihen so überhaupt sehr leicht. Die alten Leute schütteln den Kopf und sagen: Was ist das für ein Volk!

Man kann es auch erleben, daß einzelne Kinder unterwegs find, Brüder und Schwestern auf der Reise zu erwarten. Sie schreien: Hier sind wir!

Es sind mir auch schon Kinder begegnet, die ohne Eltern kommen. Sie sind fröhlich und sie sind fröhlich, die sie sich trümen, um ein Ferienzimmer zu werden. Man muß sie hinter den Bänken der Warterräume hervorziehen oder aus dem Vorderräumen heraus...

Unter goldener Myrte.

In erkaunlicher geistiger und körperlicher Reife leitet das Ehepaar Hüthich, Lindenstraße 4, das Fest der goldenen Hochzeit. Die Feste findet im Kreise einer großen Familie statt.

Konzert der Stahlhelmpelle.

Der Stahlhelm, Ortsgruppe Merseburg, veranstaltet am Freitag, den 23. Juli, um 10.15 Uhr im Garten des „Café“ ein Konzert. Die Stahlhelmpelle (Leitender: Dreßler) wird mit einem reichhaltigen Programm auftreten.

„Der neuzeitliche Haushalt.“

Die Merseburger Geschäftswelt leht eine Vortragsreihe ab. Wie wir bereits berichteten, soll in den Tagen vom 29. August bis zum 3. September in den Sälen des „Café“ ein „Zyklus“ eine Ausstellung. „Der neuzeitliche Haushalt“ hat...

Der verschönte Gefangenen-Friedhof.

Die geflohenen Steine sind wieder da. — Auch der Gefangenen Friedhof in neuem Schmuck. — Aufgaben der Parkverwaltung.

Der Gefangenen-Friedhof am Exerzierplatz war bisher ein Scherzgegenstand unserer Stadter. Er bot lange Zeit ein wenig schönen Anblick. Intraut wucherte auf den Wegen, die Gräber selbst ließen die Flage vernichten, dies und jenes war nicht in Ordnung.

In diesem Zusammenhang interessiert eine eigenartige Tatsache. Vor einiger Zeit konnten wir darüber berichten — es mag schon einige Monate her sein — daß vom Gefangenenfriedhof ungefähr 26 Steine gestohlen wurden.

Son den Dieben hat man nach wie vor keine Spur. Die Steine wurden nun wieder ihrem ursprünglichen Zweck zugeführt. Eine sehr imperische Angelegenheit.

Neben den Arbeiten auf dem Gefangenen-Friedhof wurden auch die Gräber der Gefangenen Merseburgs wieder erneuert und verschönt. Das ist ein Werk, das den Friedhof einfach schmückt, erhöht seinen Anblick und der ganze Exerzierplatz macht nun wieder den denkbar besten Eindruck.

Mit viel Freude und Genugtuung verfolgte man während der letzten Zeit auch die Einweihung des Ehrenmals.

der in seiner neuen Gestalt die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte.

Die schönen gleichmäßigen Reihenflächen, die lauter beschützten Heden an den Wegen, die blühenden Büsche und Sträucher in den Einigungen, des Wirtschaftersverbandes für Handel und Industrie, des Mannschaften Vereins und des Mittelstandes in der Stadt.

Es wurde schließlich die Meinung ausgeprochen, daß man sich an einer größeren Ausschlebung, veranfaßt unter anderem durch die Wirtschaftlichen, zu einer tätigen Teilnahme gerne bereit finden würde.

Wegen des Baues — In den Straßengraben. Heute, Donnerstagvormittag ereignete sich in der äußeren Götterstraße ein Unfallsfall. Ein Radfahrer fuhr in schnellem Tempo die Götterstraße entlang.

Schwanenschlacht am Götterfriedhof. Es ist nicht das erste Mal, daß der Götterfriedhof, der unter den Schwänen nur gemäßigten aufrechterhalten wird, wieder einmal eine Unterbrechung erfährt.

Unfall. Am Mittwoch nachmittags lief in der Kleinen Hinterstraße ein Radfahrer ein Kind in das Rad, so daß beide starben. Durch den Fall wurde ein zweiter Radfahrer in Gefahr gebracht, der ebenfalls mit dem Erdboden unheimliche Bekanntschaft machte.

Weitervorhersage. Das Nordwestfeld hat eine eigenartige Bewegung gezeigt. Zunächst pflanzte es sich nach Nordosten fort, hat aber jetzt eine nach Südosten gerichtete Bahn eingeschlagen.

Wenn der Sommer so bleibt wie er ist, werden wir auch um die Hundstage kommen. Natürlich kann auch alles noch ganz anders kommen. Schließlich bringt der August einen Ausgleich für den Juli.

Instandsetzung von Altvohungen.

In Ausführung einer Anregung des Landtages weist der preussische Wohlfahrtsminister, wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz hört, unter Bezugnahme auf seinen Rundschreiben vom 24. Januar 1930 erneut auf die Bedeutung der Erhaltung des Altvohraums und auf die Notwendigkeit der Bereitstellung öffentlicher Mittel für diese in erster Linie den Gemeinden obliegende Aufgabe hin.

Es ist angeregt worden, den nach den Richtlinien vom 12. Juli 1926 für die Instandsetzung von Altvohungen zur Verfügung stehenden Anteil an dem Hausinsignifikanten zu erhöhen. Es ist nicht anzuerkennen, daß hierzu allgemein ein zugewandtes Bedürfnis besteht.

Über nicht nur solche Arbeiten, die der Verschönerung dienen, liegen ansehnend der Parkverwaltung ob. Schmerzlich ist, wenn man die Arbeiter damit beschäftigt sieht, Bäume zu fällen. Umso schmerzlicher berührt es, wenn diese Bäume nicht alt und moribund, sondern frisch und lebenskräftig sind.

Auf der rechten Straßenseite müssen sie demnach entfernt werden. Und zwar von der Wandsstraße ab bis zum Wasserturm. Wenn die Straße fertig ist, wird man übrigens neue Bäume pflanzen, allerdings der verbreiterten Straße entsprechend zurück.

Künftig wurden Klagen laut, daß der Grünflächen am Mittwoch sehr dicht mit Mistraut bedeckt sei. Das Mistraut bildet für die Wärdler der Antiege eine wenig angenehme Nachbarschaft. Am Montag soll, wie wir hören, der Mistraut beseitigt werden.

Verdau gut und bleib gesund, nimm Bullrich-Salz. Seit 100 Jahren unübertroffen geg. alle Verdauungsstörungen. 200 000 Tabletten zu 25 x 1.50. Nur echt mit dem Bild des Erfinders Berlin W 57.

Hundstage oder nicht?

Nach dem Kalender faugen die Hundstage am 23. Juli an. Die dauern einen Monat, bis 21. August. Werden im dies Jahr überhaupt Hundstage kommen? Der bisherige Verlauf des Juli läßt das nicht gerade erwarten.

„Hallo, hier Kriminalpolizei!“

Steter Kleinkrieg gegen die Gesehübertreter von Merseburg und Umgegend.

„Kriminalpolizei!“ — das ist das Stichwort und der Posthaken des braven Bürgermannes, wenn er die Gesehübertreter im Auge hat. Er hat schon ein Vieh und Gut. Und immer ist die Polizei bereit: sie kommt, sie beachtet den Tatort, und fast den Uebelthäter, früher oder später.

Man denke nur einmal zurück, an jene bösen Tage, als die Gesehübertreter in der Götterstraße einen Diebstahl verübten. In der Götterstraße wurde ein Diebstahl verübt. In der Götterstraße wurde ein Diebstahl verübt.

In Merseburg fand man die Bahnhofsreue aufgerissen.

Kommunisten waren auch hier am Werke gewesen! Erst als ein Panzerzug eingekert wurde, konnte der Schaden behoben werden. Erneut kamme der Anstich rings um Merseburg auf, als 1920 in Berlin der Rapp-Bußich erfolgte, und ein Jahr später gegen dann die Wöhrhoren des roten „Selben“ Mar 5 0/1 auch bei Merseburg vorüber. Beide Male kam es im nahen Amendorf zu ähnlichen, wenn auch weniger bitteren Jahren wurde die Merseburger Kriminalpolizei, die damals noch häufig war, verlässlicher Weise vor wichtige Aufgaben gestellt. Und sie wurden gelöst: der Oberbürgermeister als Polizeichef, der Bürgermeister als Polizeikommissar und Polizeikommissar Kops (seit Hauptmann bei der Stadtpolizei) mit den freien Beamten teil für teil.

richtig, unterteilt dem Polizeipräsidenten zu Weisungen.

Die insgesamt 18 Kriminalbeamten des Merseburger Kommissariats haben über den Stadtbezirk hinaus in insgesamt 38 Ortsteilen Ordnung zu halten.

Da es sich dabei um die Gemeinden des Geiselstaates und um Groß-Zinna handelt, wird man wohl sagen müssen, daß in Anbetracht der überaus starken Bevölkerungsdichte dort und überhaupt der Ausdehnung des Bezirks der Stellenbesetzung von Seiten der Oberbehörden nicht allzu großzügig verfahren wurde. Die Beamtenkraft setzt sich zum Teil aus ehemaligen städtischen Polizeibeamten zusammen, die über eine vorzügliche Dienstvergangenheit (unter ihnen besonders aus der Kriminalreferat Kops, der nicht weniger als 28 Jahre lang schon in Merseburg Dienst tut), zum anderen Teil aus besonders kriminalistisch vorgebildeten Auswärtigen.

ist schon bei der Verwirklichung Merseburg in der Stellenbesetzung einmarmalisch (schlecht) geblieben, so handelt es vielfach auch mit den technischen Mitteln, die zur Verfügung gestellt werden. Trotz des großen Bezirks ist kein Kraftwagen vorhanden; dringt eine Sache sehr, so sind erst langwierige Anfordernungsverhandlungen für ein Kleinauto nötig. Auch das für den gesamten Beamtenkörper, der erstklassigste mit Vernehmungen und anderen Anzeiltarbeiten sehr überlastet ist, nur eine einzige Schreibmaschine zur Verfügung steht, dürfte wohl von anerkannterwertiger Sparlichkeit, doch kaum von besonders weislicher Kriminalpolitik zeugen.

Immerhin hat Kriminalkommissar Felber danken in der ehemaligen Inspektorstelle aus den vorhandenen Mitteln das größtmögliche herauszuholen verstanden.

Da ist ein befehlsmäßiges photographisches Atelier vorhanden, wo die Konten der Verbrechen in breiter Ausfertigung hergestellt werden — einmal die Vorderansicht, einmal das Profil und das dritte Mal der Herr Epibahn mit Gut. Und eine ganz moderne Strafakthotel ist vorhanden, die alle schon einmal strafällig gewordenen Ein-

Aus der Heimat Zum Raubüberfall auf dem Frickendamm

Vogau. Der Raubüberfall, dem am Freitag nachmittag gegen 4 Uhr der Bote des Nittergutes Vogau zum Opfer fiel, barzt noch immer der Aufklärung. Die Ermittlungsarbeiten werden durch eine Reihe Unklarheiten sehr erschwert. Die Raubjäger und die Kriminalpolizei haben schon eine Reihe von Spuren verfolgt, ohne daß sich der gebotene Verdacht befestigte. Das größte Hindernis liegt jedoch in der Unfähigkeit des Kassenboten, der die Täter selbst bei Gegenüberstellungen nicht zu erkennen vermag, da er fast völlig erblindet ist, auf dem einen Auge gar nichts und auf dem anderen nur auf eine Entfernung von 5 Metern Dinge unklar erkennen kann. Das die beiden Männer den Boten, der die Fahnen für das Nittergut Vogau in Merleburg abholte, gut kannten, folgt man daraus, daß sie ihm, der auf ihre erste Aufforderung der Rücklauf nicht freiwillig herbeizugehen wollte, sagten: 'Ob das Geld nur her, du kannst es doch auch nicht behalten'. Den ausgesetzten Rücklauf, der das Eigentum des Boten war, gaben sie ihm zurück.

Wesentlich für die Ermittlungen scheint, daß der Verabte Karl Lust von einem Auto spricht, das nur wenige Minuten, nachdem der Überfall ausgeführt wurde, die Straße den Frickendamm, passierte. Der Bote verlor das Auto anzubringen und stellte sich deshalb in die Mitte des Fahrweges, um das Auto zum Gehen zu zwingen, der Führer des Kraftwagens fuhr aber um das Hindernis herum und setzte die Fahrt fort, ohne sich um den Mann zu kümmern. Mit Hilfe dieses Kraftwagens und seiner Anwesenheit wäre es sicher möglich, wenigstens eine genauere Spur festzustellen. Leider ist es bisher noch nicht gelungen, den Kraftwagen ausfindig zu machen.

Stechfliegen verursachen einen tödlichen Unfall.

Klosterlausitz. In der Nähe der Bodmühle wurden am Dienstagmittag infolge Belästigung von Stechfliegen die Pferde eines mit Waldhöfen beladenen Wagens wild und verunsichert durchgehoben. Dabei geriet der das Vieh führende Hugo Bräutigam aus Schlettrich bei Bernsdorf unter die Räder und wurde auf der Stelle totgedrückt. Der im 29. Lebensjahre stehende Mann fand kurz vor seiner Hochzeit.

Wraumbetrieb Ehdorf wird stillgelegt.

Döberitzingen. Die A. Reichel'schen Montanwerke hatten am 14. Juli einen Antrag auf Stilllegung des Wraumbetriebes Ehdorf gestellt. Ueber diesen Antrag wurde am 18. Juli verhandelt. Der Antrag wurde genehmigt. Die Stilllegung soll am 11. August erfolgen. Die von dieser Maßnahme betroffenen etwa 100 Arbeiter und Arbeiterinnen werden zum Teil anderweitig untergebracht. Die Maschinen werden in anderen Betrieben beschäftigt. Die Stilllegung ist auf die allgemeine Wirtschaftskrise zurückzuführen.

31 Fahräder zusammengefohlen.

Kohleleina. Die Landjägerei hat insgesamt 31 Fahräder ermittelt und beschlagnahmt, die der Leipziger Goethe-Reis in der verhängnisvollen Eiden und Gegenben zusammengefohlen und hier verarmt hat. Bisher haben sich nur von 3 Fahrädern die Eigentümer gemeldet. Die Besitzer der übrigen 28 Fahräder waren noch nicht festzustellen.

Rampj um Rotenburg.

Roman von Johannes Volkstein. (16 Fortsetzung) (Schlußwort verboten. 'Wißt du mir Vorschriften machen?' schrie der Baron, schon etwas unter dem Einfluß des Alkohols. 'Gefällt dir wohl, der Würstchen... mit dem... gehen willst?' 'Er schick mir... sehr jagar, Papa! Vor kurzem gefiel er dir auch noch. Daß dich jagar geküßert, daß es dir nicht unlieb ist, wenn er dein Schwiegersohn würde.' 'Bruders hand stark wie eine Bißsäule. Aber keine Mühsel in seinem Gesicht zu sehen.' 'Er verbeugte sich hümm, ward Rajjo einen durchdringenden Blick zu und verließ das Zimmer.' 'Er ging nur ein paar Schritte. Vorwärts, was sie weitertrugen. Schwer ging ich. 'Niem... als er hörte, daß... 'Kath... ich... der ihn um Rotenburg vertrieben hatte... 'Liebe Jön, den er habe, wie hundert Teufel aus der Hölle nicht lassen können.' 'Am nächsten Morgen, als man Getreide in die große Feldscheune einführte, hörte man den Reichswirtschaftler Nische jämmerlich klagen. 'Selbweid Lehmann, der Nische gar nicht von der Seite kannte, fragte ihn: 'Was ist dir denn über die Leber gewickelt, Nische?' 'Eine Schmeichelei! Herr Feldweibel... hier ist in dieser Nacht gefallt worden! Ich weiß ganz genau, ich hab's gefehert noch Kramer gesagt... 76 Schoppen waren es die mir aufgeschüttet hatten. Jetzt sind's bloß noch 56 Stück. Und umgekehrt sind sie auch. Das merk ich sofort.' 'Selbweid Lehmann winkte Gothe, der hoch zu Hof eben herankam. 'Der Gothe... wichtige Engel...

Der Verbands-Gurkenpreis.

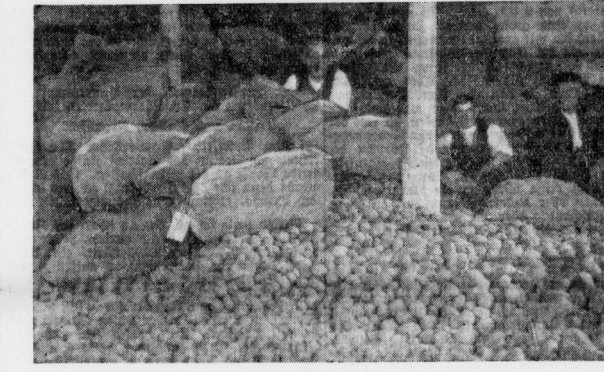
Raumburg. Auf dem Gurkenmarkte am Mittwoch herrschte etwas mehr Handel, doch konnte die Ausfuhr, die etwa 600 Schod betrug, die Nachfrage nicht befriedigen, da viele auswärtige Händler anwesend waren. Der Preis war etwas zurückgegangen und betrug bei reinem Absatz 1,80 bis 2,20 M. je Schod. Krüppel 0,80 bis 1,20 M. Am Dienstag wurden die Gurken noch mit 2 bis 2,25 M. je Schod auf den Feldern

gekauft. — Da in Kalbe und Vignitz als Erzeugerpreis 5 M. für den Zentner notiert werden, und die Gurken zum Verkauf zum Händlerpreis mit 5,50 bis 6,50 M. der Zentner angeboten wurden, so wurde von der Preisfestsetzungskommission der diesigen Ortsgruppe des Reichsverbandes der deutschen Gurken- und Konfervenfabriken als Höchstpreis 6 M. für den Zentner erste Qualität und für zweite Qualität (Krüppel) 2 M. festgesetzt.

Das Selbsthilfswert des Stahlhelms im Mansfelder Bezirk.



Lebensmittelverteilungstafel.



Kartoffelagaz.

Wätere Bienen.

Reinhold (Hara). Von den schwärmenden Bienen eines hiesigen Imkers wurden zahlreiche Personen angefallen und durch Stiche übel zugerichtet. Die Bezieher mußten zum Teil ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Besonders arge Kopfverletzungen erlitt der Schüler D., dessen Gesicht bis zur Unkenntlichkeit entstell wurde. Nach Ansicht Sachkundiger wurde die gefährliche Stachel durch den Witterungscharakter (bevorzugter Regen) hervorgerufen.

Geheimnisvolle Kindesentführung.

Freudrich Börnecke. Am letzten Sonntag durchfuhr ein Motorradfahrer mit einer Dame auf dem Sattel unseren Ort. In der Schwedinger Straße hielten sie plötzlich an und nahmen das dort spielende 4jährige Kind des Arbeiters Karl Kautscher von hier auf dem Motorrade mit. Ob die Entführer das Kind nicht weiter mitnehmen wollten, oder ob sie Angst bekommen hatten, jedenfalls legten die gelisteten Menschen das Kind in freier Feldflur in

der Nähe des Hofes wieder ab und führen weiter. Einmohner von Bafendorf fand das planlos umherirrende Kind und brachte es zur Polizei in Goshied. Erst durch telefonische Umfrage stellte sie fest, daß das Kind nach hier gebragt. Die Entführer sind unerkannt entkommen.

Steleffund aus der Bronzezeit.

Weißfels. In der Märjischen Kiesgrube an der Merleburger Straße wurde bei Ausschachtungsarbeiten ein noch unberührtes weibliches Steleff gefunden. Bei dem Steleff befanden sich eine Halskette, ein Ohrspeißel sowie eine Ohring. Allem Anschein handelt es sich um einen Fund aus der Bronzezeit.

Sechs Fälle von Paratyphus.

Leipzig. In der Karolstraße im Osten Leipzigs erkrankten sechs Personen einer Familie nach dem Genuß von nicht mehr einwandfreiem Kartoffelsalat an Magen- und Darmstörungen. Sie wurden dem Krankenhaus zugeführt. Nach der Untersuchung handelt es sich um eine Paratyphus-erkrankung. Die erforderlichen Maßnahmen sind getroffen worden.

Große Rahmenübung 1930.

Die Erstkommander der Reichswehr in Eidsbüdingen. Erfurt. In der Zeit vom 15. bis 19. September findet unter Leitung des Chefs der Seereserve die 'Große Rahmenübung 1930' in Oberfranken und Thüringen statt. An Truppen nehmen daran teil die 5. Division, die 3. Kavalleriebrigade und eine Anzahl technischer Truppenteile der anderen Wehrteile; außerdem die Stäbe der Gruppenkommandos I und II und die Stäbe sämtlicher Abteilungen. Die Übung beginnt am 15. September und endet am 18. September. Am 19. September ist ein Paradezug der 5. Division und der 3. Kavalleriebrigade vor dem Reichspräsidenten vorgezogen.

254 Bewerber um die Bürgermeisterei.

Malsben (Saale). Für die hiesige Bürgermeisterei haben sich 254 Bewerber gemeldet. Bei der überaus großen Zahl hat der Wahlausschuss noch keine Entscheidung treffen können, wer auf die engere Wahl kommt.

20 Morgen Weizen durch Funkenflug vernichtet.

Gahendorf. Dienstagmittag entzündete auf unserem Orte ein Feldbrand. Als vor kurzem 5 Uhr von Halle hier vorbeikomende Schnellzug kam vorüber, war, brannte plötzlich ein großer Getreidehaufen. Erregung auf der Weite erregte wurde und sofort Hilfe zur Stelle war, brannte die Stoppel sofort weiter. Durch Aufblähen der Mäher konnte ein Uebergehen des Feuers auf die Nachbarweiden verhindert werden, aber 20 Morgen Weizen verbrannt. Die Weite gehört dem Fernsdorfer Gute der Zuderfabrik Glaucia. Da das Feuer durch Funkenflug entstanden ist, wird die Eisenbahn für den Schaden aufkommen müssen.

Zur natürlichen Bräunung der Haut.

schonere Gesicht und Hände mit Creme Leodor grünlich ein; man erzielt dann eine förmliche Bräunung ohne gelunde, förmliche Bräunung. Creme Leodor, Tube 60 Pf., und 1 Blatt, Leodor-Gelbe 60 Pf. In allen Ehdorfer-Verkaufsstellen zu haben.

Sie mal Ihrem Adergaul ein klein Püll, daß's ranfommt. Das war nun falsch gesagt... denn ein Püll, das heißt dem Fische einen Aufwemoment geben. Aber deswegen kam Gothe auch heran. 'Was gibt's denn?' 'Nische erzählte ihm alles. Gothe schüttelte den Kopf. 'Mann, sind Sie sich ganz sicher?' 'Das kann ich bescheiden, Herr Inspektor! Hier ist gefallt worden.' Gothe überlegte, sah über die Felder. 'Wir grenzen hier aus Waslawkische an. Da müßt... Er nickte dem Reichswirtschaftler zu. 'Gut, daß Sie die Angen anfertigen! Die Foten scheinen auch hier dahinterher zu sein, uns recht freudig zu übergeben. Jetzt haben wir glückliche die Ader, wenn wir auf den Grenzfeldern Puppen aufstellen, darüber zu waschen. Morgen macht die Maschine die Grenzjäger weg. Das wäre gelacht, wenn uns noch eine Garde zurückgeschlo würde.' Willfried sagte nichts zu der Wahrnehmung. Er zuckte nur die Achseln. 'Wunderst mich wenig! Aber höre... ich habe heute an den Vorbesitzer geschrieben, ob er Waslawkisch Rand verkauft hat.' 'Dak du denn die Adresse?' 'Dak! Weist du, der kontraktierte Vorbesitzer, der Paddel, der seit la noch in Berlin. Ich habe ihn im Berliner Telefonanbuch gefunden. Gehe Paddel Fischwaren engros! Das ist er. Mein Vater nannte ihn immer den Fischfischen.' 'Knappt doch famos! Da laß nur dein Briefchen los. Ich laß' mich denken, daß ich ein ganz gemeiner Betrug... und... nimm mir's nicht übel, dein Schwiegervater ist mit herbeizugehen Vorsicht an gewieser wie dieser

Bruders. Wenn die beiden nur nicht unter einer Decke fiedeln! Kommerzienrat von Kamerling sah nach Tisch in seinem Arbeitszimmer und rauchte eine seiner schweren Importen. Nur eine den Tag, nie mehr! Er hatte einen ausführlichen Brief von Willfried erhalten, der ihm schiederte, was vorgefallen war. Teilweise kannte er die Vorgänge ja schon aus der Tagespresse. Schon zum dritten Male überlas ihn der Kommerzienrat, als seine Tochter Alida kam. Sie sah verwirrt und unzufrieden aus. Verwundert blickte der Kommerzienrat auf. 'Tag, Alida! Wo ist der Gatte?' 'Ich weiß nicht, Papa! Er betetigt sich heute wohl am Pololoipiel.' 'Pololoipiel... du, ich habe in meinem Leben noch keins gesehen. Wenn's deinem Gatten Spaß macht... melde mir was. Wie geht's dir, Alida! So einen richtig frohen Ausdruck habe ich eigentlich, seit du verheiratet bist, nicht mehr auf deinem Gesicht gesehen.' 'Ich... bin auch seitdem nicht mehr recht froh geworden', stieß die junge Frau erzegt hervor. 'So!' sagte Kamerling und sah Alida aufmerksam an. 'Das klingt... als wenn du nicht so recht mit dem Manne deiner Wahl zufrieden bist.' 'Aufriebel! Wie soll ich zufrieden sein! Wenn Alida auf... keine Nacht ist er heim! Ich weiß nie, wo er ist. Er... soll sich mit anderen Weibern herumtreiben... und... er spielt auch wohl etwas!' 'Er spielt etwas?' fragte der Kommerzienrat ernst. 'Wenn einer spielt, dann spielt er... nie nur etwas, Alida! Du meinst wirklich, er spielt?' 'Ich weiß es nicht genau, Papa, aber das weiß ich sicher, daß ich mit meiner Heirat die größte Dummheit gemacht habe, die ich je tun konnte. Ich weiß es heute!' 'Ganz ruhig sagte Kamerling: 'Mein Kind, das wußte ich vom ersten Tage an.' Sie starre den Vater an. 'Und... das halt du mir nicht gesagt! Itsch! He vorwärts! So! her vor!' 'Mein! Ich kann ruhig die Antwort, Ich habe mich geschied. Der Vater, der das tut, der kann mir leid tun. Da kanntest den Barou ein halbes Jahr! Wenn die Zeit nicht genügt, dir ein richtiges Urteil zu waschen, dann war dir eben nicht zu helfen. Was wäre denn geschähen, wenn ich dazwischen gesprochen hätte? Du wärest viel vernarrter gewesen. Du hast ja auch nicht aus Liebe geheiratet.' 'Ich hatte ihn ganz gern, Papa!' 'Seine Schmeicheleien, seine Halbungen klangen dir annehmlich in den Ohren. Stimmt's? Heute heißt du doch auch Har. Ja, Alida, das ist nun ein verheiratete Frau. Aber... am besten wäre, ich rede auch jetzt nicht hinein... aber ich bin für Reinlichkeit, denn Mutter und ich haben eine Ehrenhaftigkeit. Er geschickt, darum Alida... ein Wort nur: daß deine Ehe nicht zum Spott werden. Wenn du erkannt hast, daß keine Liebe zwischen euch ist, daß du irrend in die Ehe gegangen bist, dann rath die Scheidung!' Alida suchte zusammen. 'Dann sagte sie leise: 'Ja, Papa! Es geht nicht mehr anders! Ich bitte dich darum... laß mich jetzt einmal verreisen und rede du alles mit ihm.' Kamerling überlegte. Dann sagte er bestimmt: 'Gut, das soll geschähen. Aber... eine geschiedene Frau... wenn die heutige Zeit auch schon anders denkt... zu beneiden ist sie trotzdem nicht.' 'Ich werde froher sein, als vorher!' entgegnete die junge Frau leise. 'Wah, Alida! Das wegen deiner Heirat



Ein Handballgroßkampf in Köffen.

TuSpv. Neuzissen — A.S.V. Halle Wehrst.

Nachdem nun die Spiele um die Engelhardt-Plakette ihren Abschluß gefunden haben, begannen wieder Freundschaftsspiele. Als ersten Gegner in der neuen Saison hat uns die Wehrst. den TuSpv. Neuzissen als Gegner an Halle verschrieben. Die Leistung des A.S.V. wird die zur Zeit beste Mannschaft nach Köffen entscheiden. Die volle Mannschaft wird den Köffenern ein scharfer Gegner sein. Die Köffener werden übrigens verüben, ihre letzten Niederlagen wieder zu machen. Die letzten Spiele, die den Zuschauern geseht wurden, grenzten an das alte Können der Mannschaft. Am Sonntag wird die Mannschaft alles daran setzen, sich gegen die hallische Mannschaft durchzusetzen. Als Leiter des Spieles wird Hoffmann vom hallischen TuSpv. und Sportverein ernannt.

Vor dem Spiel der Wehrst. hatten treffen sich die 1. Mannschaften beider Vereine. Auch dieses Spiel wird starke Anziehungskraft ausüben.

Beidete Spiele: Köffen 2 gegen 1885 Wehrburg 2, Jugend — Neumarkt 3, 1885 Schüler — Köffen Schüler.

Bowen schlägt Böhmer.

Abschluß der Zwölfmänner Meisterschaften.

Nach dreitägiger Dauer fanden die internationalen Zwölfmännerkämpfe im Rahmen der Zwölfmänner Spiel am Dienstag ihren Abschluß. Die 10.000 Zuschauer, die sich am letzten Tage bei prächtigem Wetter im Stadion eingefunden hatten, wurden Zeugen spannender Kämpfe um aussehender Zeilungen.

Der 400-Meter-Lauf brachte das mit großem Interesse erwartete Aufeinandertreffen zwischen Böhmer und Bowen. Der deutsche Meister zeigte sich in guter Form und lief sein Rennen in 19 Sek. ab, jedoch konnte er dem in der ältesten Reihe in 42,2 Sekunden Ameritaner nicht gefährlich werden. Böhmer und Bowen besetzten der Schwede Sammergren (49,6) und der Schweizer Krieger (49,9) die nächsten Plätze.

Der 100-Meter-Lauf sollte sich in Abwesenheit von König der Sommererener (11 Min. 11 Sek.) sehr sicher in 10,8 gegen den jetzt in Hallingoren anlässlich früherer deutschen Meisterschaften (10,8) und der Amerikaner Peniston und der Berliner Schöde bis auf fünf Sekunden.

Widmann und Rohm in Dubach.

Auf einem selbstabgeleiteten Sportfeld in Dubach bestritten sich deutsche Widmann und Rohm von S.C. Charlottenburg. Letzterer gewann den Lauf über 3000 Meter in 31,2 Sekunden gegen Zabac, dagegen wurde Widmann im Lauf über 100 Meter von Späber mit 2:24 einer neuen Landesrekord ausliefern, knapp gefolgt.

Wieder mit Jonath und Bergmeier.

Nach Aufhebung ihrer Disqualifikation traten die beiden hannoverschen Kurstreckenläufer Jonath und Bergmeier erstmalig gefolgt einem nationalen Sportfest in Göttingen und zeigten hier, daß die ihnen zuzuschreibende unterlegte Aufnahme ihrer Zeilungen keinen Abbruch getan hat. Jonath zeigte über 100 Meter in 10,5 knapp vor Bergmeier, der auf die 500 Meter in 21,7 Sekunden legte. Der Amerikaner Späber gewann den Lauf über 800 Meter in 1:59,7.

Deutsche Ruderniege in Dänemark.

Am der Ruderniege Ruderniege beteiligte sich auch in diesem Jahre eine starke Mannschaft von Alleanzia-Samburo

Du... hier schreibst mir eben Willfried. Du weißt doch, daß ich ihn auf Rothenburg geschickt habe. Und... du glaubst nicht, wie ich mich freue... der Junge macht etwas daraus. Hat den Inspector, den Bruders rausgenommen! Der Teufelskerl! Weißt du, Vda... das hätte ich nicht fertiggebracht! Der Junge hat Erbinne gebracht in das Ganze! Die Potsdamse hat du in der Zeitung gelesen?

„Ja, Papa!“

„Er hat, wie er schreibt, neulich nachts vier Polen erwischt, wie sie das Vieh wegraben wollten. Da hätte ich ihm bald das Leben gegeben. Aber er hat sehr tüchtige Leute gefesselt, hat dort. Weißt du, Vda, müßt du mir eine Freude antun?“

„Jede, Papa!“

„Nimm zu Willfried! Du kannst dich dort richtig erholen.“

„Sie überlegte nicht lange. „Guten, Papa! Ich habe ihn das letzte Mal nicht gut behandelt.“

„Willfried ist nicht nachträglich, Vda. Du wirst mich freuen, wenn ich beide... jeid doch meine Einsichten wieder so gut zusammenhatte wie früher.“

Kommerzienrat von Kammerling sah nach lange nachdenklich an seinem Schreibtisch, als ihn die Tochter ihren Koffer verlassen hatte. Er ließ die Berganreise vor sich vorbereiten. Dachte daran, wie sich Vda mit dem Baron Berghammer zusammengefunden hatte. Wi: war das damals nur so plötzlich gekommen?

Er hatte diesen Berghammer nie leiden können, aber als ihn Vda hat, da gab er doch nach.

Seitdem... war seine Meinung über seinen Schwiegersohn nicht besser geworden. Und gar jetzt, als ihm seine Tochter mit-

mit gutem Erfolge. Die Hanseaten gewonnen den Senior-Rierer o. St. in 7:15,2 und den Junior-Rierer in 8:35 und bekamen weiter zwei ehrenvolle zweite Plätze. Im Rierer wurde Alleanzia vom Groß-Hüderklub um 11,2 und im Senior-Rierer vom Vorgelro U.S. um 20 Sekunden geschlagen.

Daviscup Amerika—Italien 4:1

de Worpuzo gewinnt gegen Milten.

Nachdem die Amerikaner mit dem Sieg im Doppelspiel am Sonnabend den Endtag gegen Italien im Interkontinentalen des Daviscupes bereits sichergestellt hatten, kam den beiden restlichen Einzelspielen nur geringe Bedeutung zu. Infolgedessen hatten sich auf dem Waller Tennisstadion auch nur 3000 Zuschauer eingefunden. Zunächst fielen zwei leicht gegen die Zielart, das nach keinem großen Kampf mit

Köffen erringt die Engelhardt-Plakette.

Spannende Kämpfe auf dem Kasernenhof. Tu.Sp.V. 1885 spielt gegen M.V. unentschieden 6:6. Köffen gegen M.V. 7:6.

Bereits vor 6 Uhr hatten sich auf dem Kasernenhof eine große Anzahl Zuschauer eingefunden, die mit großem Interesse die Schlussspiele um die Engelhardtplakette verfolgten. Wichtes es doch um die Entscheidung. M.V. hat mit 4 Punkten die Spitze. Aber an jenem Abend hatten sie den schwereren Gegner vor der Klinge. Eine Vorhergabe war den beiden vorausgegangenen Kämpfen, die jede der Mannschaften geteilt hatten, sehr schwer möglich. Beide hatten anstrebende Formen bekommen und ließen sich gegenseitig eigentlich wenig nach. Der geringe Kampflust brachte dem einen oder anderen Mannschaften zu Tage. Den Zuschauern aber wurden zwei Spiele vorgeführt, die die Kameradschaft immer noch stellen.

M.V. — TuSpv. 1885 6:6.

Der Kampf begann, obwohl M.V. schon in der ersten Minute ein Tor vorlegen konnte, etwas matt. Schließlich, Zimmerlin ergaben sich recht nette Kampfmomente. Die zweite Minute brachte bereits den Ausgleich. So entwickelten sich aus dem Spiel heraus in periodischer Wiederkehr Toraffären wie 1:0, 1:1, 2:1, 2:2, 3:2, 4:3, nach Halbzeit 4:4, bis schließlich M.V. mit einem Torvorteil von zwei Toren schloß, die aber die 1885er in kurzer Folge wieder aufhoben konnten. Wohl erwiebs sich in diesem Spiel die Mannschaft des M.V., als die die ihrem Gegner in Ballbehandlung und Spielanfang etwas vorzuziehen, ein Plus, das jedoch die vier durch erzielten Tore auszugleichen vermochten. Sehr erfreulich war es, daß die Mannschaft der vier recht fair spielte, während man bei M.V. verschiedentlich einige Härten feststellen konnte, die nicht unbedingt notwendig gewesen wären. Gegen Schluß des Spieles mußte ein M.V.er herangezogen werden. Die beiden Torhüter zeigten sich sehr auf dem Posten, die Halle, die trocken aufstiegen, we-

llison nicht wiederzuerkennen war. 6:3, 6:1, 6:3. Am abschließenden Treffen gelang es dem 7:5 in Form befindlichen de Worpuzo, mit 7:5, 6:2, 5:7, 6:4 den einzigen Punkt für Italien gegen Köffen herauszuholen.

Daviscup-Endspiel mit Tilden.

Aus Neuyork wird gemeldet, daß das amerikanische Daviscupfinale die Beteiligung Tildens an der vom Freitag bis Sonntag in Paris stattfindenden Grand-Tournee der Daviscup-Meisterschaften hat. Tilden und Scott werden die Einzelspiele und Allison-Ban Nyn das Doppelspiel bestreiten.

Deutsche Leichtathleten in Holland.

Der Amsterdamer Verein „Blauw-Wit“ hat für seine am 27. Juli stattfindenden internationalen Meisterschaften eine starke ausländische Delegation aufgestellt. Besonders Deutschland ist zahlreich vertreten. Eintracht-Frankfurt entsendet seine Sprinter Ebrauer, Gatz, Wegger und den Hürdenwächter W. Fischer, die auch die 4-mal-100-Meter-Lauf bestreiten, ferner die Mittelstreckler B. J. L. Jordan und Gungu für die 5-mal-1000-Meter-Staffel. Vielst und Jordan sind außerdem für den 800-Meter-Lauf gemeldet worden. Aus Westdeutschland kommen Schüler, Müller, Weich, Kipp, Siegemeyer, Paulus, sowie eine Mannschaft von Alleanzia-Nachen,

befehend aus Kessing, Cornetius, Köllen und Nüttgens.

Den Deutschen treten neben den besten Holländern u. a. die Franzosen Etra Martin, Noel, Emitter, der Amerikaner Cummings und einige Engländer gegenüber.

Carnera ausgemietet.

Die Einwanderungsbehörde der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat dem italienischen Boxkämpfer und seinem Manager Leon See die verlangte Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis verweigert und beide ins U.S.A. ausgewiesen. Der Heberführer ist daraufhin, nach der kanadischen Grenzstadt Montreal abgedampft, um sich dort weiter zu betätigen.

Hockey-Länderkampf Deutschland—Dänemark.

Das Spiel nach Kopenhagen.

Der Deutsche Hockey-Bund hat den Entschluß, das nächste Länderspiel gegen Dänemark in Kopenhagen auszuspielen zu bringen. Die Begegnung wird Ende Oktober oder Anfang November vor sich gehen.

Vereinsnachrichten.

TuSpv. und Sportverein Neuzissen. Wir bitten hiermit alle Mitglieder, sich an der Siegerehrung am Sonnabend im „Gastino“ zu Werburg zu beteiligen. Es soll eine schöne Veranstaltung werden. Es ist Ehrenspflicht aller, zu erscheinen.

stehen Offensiv ging aber schließlich Köffen zum Angriff über. M.V. ließ im Tempo nach und den Köffenern gelang es, das Ergebnis in der 2. Minute bereits auf 5:3, in der 6. auf 6:3 zu schrauben. Erst in der 10. Minute der zweiten Halbzeit ließ es 6:4. Ueberaus schön kamen aber die Hoffener wieder in Fahrt. Köffen hatte in der 20. Minute auf 7:4 erhöht, aber die M.V.er holten zur Verblüffung des Bezirksmeisters im Zeitraum einer Minute zwei Tore auf und stellten damit das Ergebnis auf 7:6. Die Spannung der Zuschauer hatte durch

den eventuell zu erwartenden Ausgleich den Höhepunkt erreicht.

Die M.V.er machten noch einmal alle Anstrengungen, das Unentschieden, das für sie den Sieg bedeutete, zu erringen, die eindrucksvollen Anstreifungen scheiterten jedoch an der energiegelassen Verteidigung. Und, was nicht die Verehrer zum Abbruch wurde eine sichere Beute des vorzüglichen Torwarts. Köffen siegte; wenn auch der Torunterchied auf Grund der etwas besseren Ballbehandlung als dem Spielverlauf entsprechend bezeichnet werden muß, so wäre ein unentschiedener Ausgang des Kampfes noch lange nicht ungerecht gewesen...

Die Torhüter.

Für M.V. konnte die eine fünfmal erfolgreich sein. Seine mehr als sechs Tore für die Köffener erzielten nachdem Arnold, Holinger, Steiner, Arnold, Solzinger, Holzinger und Arnold verantwortlich.

Die außerordentlich feindlichen Derbstämpfe gaben der Veranstaltung an. Die Zuschauer saßen auf der Kasse gefesselt. Die Mannschaften hatten zum Teil hervorragende Leistungen gezeigt, die Kämpfe aber haben auch gezeigt, daß keine Mannschaft die andere unterfassen darf.

Im Gegenteil, der Verlauf der Spiele hat bewiesen, daß zwischen den Mannschaften Unterschiede kaum bestehen. Selbst 1885 hat der Wehrst. keine beachtenswerten Abwärts entgegengesetzt und wird in den kommenden Verbandskämpfen einen schweren Gegner abgeben. Am Sonnabend findet im „Gastino“ die Siegerehrung statt, für deren angenehmen Verlauf die besten Voraussetzungen gegeben sind.

„Aber, Hellmer!“

„Allo, das ist der Gatte deiner Schwester! Wenn sie sich von Berghammer scheiden lassen will... dann verleihe ich das. Ist deine Schwester hübsch?“

„Das kommt auf den Geschmack an. Die meisten würden sie hübsch finden. Ich auch!“

„Allo, Berghammer!“

„Aber! Vda... so heißt ebenfalls ein Pferd, aber nicht ein hübsches Mädchen. Du weißt es kommt, ich taufe sie um.“

„Meinetwegen, aber... dann sollst du auch der Ehre teilhaftig werden und sollst sie abholen.“

„Gernsch! Wann kommt sie?“

„Mit dem Abendzug. Du fährst mit dem Jagdwagen, spannst die beiden Ziegen an und nimmst dir den Ranke mit.“

„Schön, ich werde mich in Schale schmeißen!“

Als Gotthe nach Rothenburg kam, da ließ er, da er Zeit hatte, erst vor dem Wirtshaus halten.

Reugierig musterte ihn alles, als er in der Gaststube Platz nahm. Der Wirt zum Wirt, der Gemeindevorstand, reichte ihm die Hand.

„Guten Sie uns auch mal die Ehre, Herr Aufseher?“

„Danke, mein bester Aufseher! Sie wissen ja, Ernest! Da heißt's auftrumpfen, das wäre gefasch.“

„Ja, an Arbeit mangelt's nicht? Wie machen sich denn die Soldaten?“

„Ausgezogen! Wissen Sie was, lieber Aufseher, es sind ja alles Kräfte aus der Landwirtschaft. Die verstehen den Kram. Und da unsere Kräfte prima, prima ist... da Happi auch der haben.“

„Geben Sie mir! Freut mich! Der Bruders, der ist doch nun beim Kaiserlich nicht.“

„Stimmt!“

„Dem Kaiserlich seine Tochter ist doch da. Ein hübsches Mädchen. Hier im Dorfe meinen Sie... der junge Herr auf Rothenburg...“

„Werden ein Paar! Lieber Herr! Da haben die Leute keine schlechte Idee! Alle Achtung! Kann passieren.“

„Gut! Sie Angelen funkelten neugierig. Er beugte sich nieder und legte zwei Schmäpfe ein.“

„So, da ist wohl bald Hochzeit?“

„Keine Ahnung, mein Vetter! Na, Prost! Was ist denn das für eine Sorte? Wirt! Der feuert aber!“

„Nische lachte und schlug sich auf die Schenkel.“

„Selbstgemacht! Wir nennen ihn „Heuerweh!““

„Der hat den Namen in der Tat! Donner und Doria, der treibt einem ja das Wasser aus den Augen. Ja, der Bruders... um noch einmal auf ihn zu sprechen zu kommen. Ich glaube, der Mann war nicht so wie er seit sollte.“

„Aber er galt doch als tüchtig!“

„Der Wirt lenkte seine Stimme.“

„Ja, trotz aller Tüchtigkeit hat er doch nichts herauswichtigten können.“

„Sie werden's?“

„Aber jetzt! Sagen Sie mal, wie schäßen Sie die Ernte in diesem Jahre, besser oder schlechter als im vorigen Jahre?“

„Der Wirt überlegte und lachte dann: „Es muß dieselbe Ernte sein. Voriges Jahr, da ist an den neuen Stellen nicht viel geworden, dieses Jahr um so mehr. Es muß sich die Waage halten.“

„Da, da sehen Sie es! Wir haben vielleicht schon dreiviertel rein und ausgebrochen und das erweist sich mehr wie im Vorjahre.“

„Nische sah ihn verärgert an.“

(Fortsetzung folgt)

Erbzollerhöhung durch Notverordnung.

Berliner Handels- und Wirtschaftsministerium hat die Erbzollerhöhung durch Notverordnung...

Verflechtung der Arbeitsmarktlage

Die Zunahme in der Beschäftigung der Arbeitslosenversicherung rührt zunächst von den Bezirken der westdeutschen Industrie her...

Arbeitsfriede in der Metallindustrie.

Besetzt keine Lohnforderungen. Wie vor ununterbrochenen Tagen, haben die Arbeiter...

Neue Arbeitsregelung für den englischen Kohlenbergbau.

Das Oberhaus stimmt dem vom Unterhaus zurückgewiesenen Antrag zu...

200.000 RM. zur Förderung der Einführung von Güterkraftwagen.

Das Preussische Landvolkswirtschaftsministerium beschließt...

Berliner Börse

Table with columns for Decidua Anleihen, Industrie-Aktien, and various stock prices.

Schaffensammer der Landwirtschaft in den Provinzen Brandenburg, Schlesien, Grenzmark und Ostpreußen...

Politische Exportprämie für Weizen, Roggen und Gerste verlängert.

Das Wirtschaftskomitee des politischen Ministerrats hat beschlossen...

Der neue Sanomag.

Vor einigen Tagen berichteten wir, daß ein neuer 4-P.S.-Sanomag auf den Markt kommen soll...

Schäbterer Gillette-Gewinn.

Die Gillette Safety Razor Company, die an der Reich-Wagner-A.-G. in Berlin maßgeblich beteiligt ist...

Deutscher Wirtschaftsverein.

Unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Brüning hat sich am 23. d. M. in Mannheim der Deutsche Wirtschaftsverein gegründet...

12,5 Millionen Konturverweise in der Textilindustrie.

Die bereits seit mehr als zwei Jahren andauernde und sich ständig vertiefende Krise hat den finanziellen Status der meisten Textilunternehmen erheblich geschwächt...

Verlufabluß bei B. Pöpel.

Die Adam Pöpel A.-G. Müppel, heint legt nunmehr die Bilanz für das erste Geschäftsjahr vom 27. Dezember 1928 bis 26. Dezember 1929 vor...

Maschinenfabrik Dippe nach der Sanierung.

Die Dippe Maschinenfabrik A.-G. in Schladen (Harz), die bekanntlich das Geschäftsjahr 1928 mit einem Verlust von 27 775 M. abgeschlossen hatte...

Neue Forderung in der Thüringer Lederindustrie.

Die Lederfabrik Friedrich Illbrecht & Sohn in Wehrstedt in Thüringen greifen gegen die Forderung...

Roggenfluß.

Trotz der letzten Überernteerwartungen besteht die Gefahr, daß der Roggenfluß in diesem Jahre eine geringere Ernte bringen wird...

Berliner Produktienpreis vom 23. Juli.

Table listing prices for various commodities like flour, oil, and sugar.

Berliner Elektrizitätspreis vom 23. Juli.

Table listing electricity prices for different districts in Berlin.

Metallpreise in Berlin vom 23. Juli für 100 kg.

Table listing metal prices for various types of steel and iron.

Spezial-Preis für landb. Goldpandbriefe am 23. Juli 1929.

Table listing special prices for agricultural gold certificates.

Die Bötze realisiert.

Der Realisationsprozent der Zermengungsbötte für die letzten vier Monate...

Zentrale Devisenliste vom 23. Juli.

Table listing exchange rates for various currencies.

Goldpandbriefe, werbestatt. Anleihen Berlin, 23. Juli.

Table listing prices for gold certificates and government bonds.

Leipziger Börse vom 23. Juli.

Table listing stock prices from the Leipzig stock exchange.

Wollpreise, + bester über - unter Juli.

Table listing wool prices for different grades.

Bank-Aktien

Table listing prices for various bank stocks.

Voranzeige!!!

Es soll jeder auf seine Kosten kommen.
 Fahrvergütung beim Einkauf von RM. 20 an,
10% Rabatt (ohne Markenartikel) **10% Rabatt**
 Beachten Sie bitte meine Schaufenster.
 Überraschungen für die Kleinen.

Freitag früh 8 Uhr beginnt mit sehr großen Überraschungen
 — außerordentlich billigen Preisen — mein

Saison-Räumungs-Verkauf

Bitte bringen Sie meiner heutigen Zeitungsbeilage das größte Interesse entgegen

G. Hoffmann, Merseburg-Rössen

Halle
 Erich Schurardt, 31 Jahre.
 Walter Radig, 30 Jahre. Beer-
 digung am 25. Juli, 13.30
 Uhr (Vertrauendiebstahl).
 Wm. Emma Friedrich, 50 Jahre.
 Beerdigung am 25. Juli, 14.30
 Uhr (Vertrauendiebstahl).
Bad Dürrenberg
 Albert Heholt, 26 Jahre.
Weißenfels
 Anna Fischer, 78 Jahre.
Rifflig
 Gottlob Krieger, 80 Jahre. Beer-
 digung am 25. Juli, 15.30 Uhr.
Leipzig
 Anna Seidel, 72 Jahre. Beer-
 digung am 26. Juli, 12.30 Uhr
 (Connexionsdiebstahl).
 Hedwig Bernade.
Engelsdorf
 Robert Krieger. Beerdigung am
 26. Juli, 15 Uhr.

Familien-Nachrichten
 Geboren:
 Zuckelhauten (b. Leipzig), Lotte
 Michael und Dr. Fritz Michael,
 ein Mädchen.
 Vermählt:
 Leipzig, Arthur Engelhardt und
 Rosa Engelhardt.

Amtl. Bekanntmachungen
 der Stadt Merseburg
Verpachtung
 der Hartobstplantagen im Hohndorfer
 Holz am Dienstag, den 29. Juli 1930
 11 Uhr, im Ratskeller, Ratszimmer.
 Sofortige Barzahlung erforderlich, nähere
 Bedingungen im Termin.
 Merseburg, den 22. Juli 1930.
 Der Magistrat.

Aufgebot eines Sparbuches.
 Das Sparbuch Nr. 18798 der unter-
 zeichneten Kasse mit einem Aufwertungs-
 betrag von 49, 48 RM, ist als verloren
 gemeldet. Einmalige Rechte Dritter Ver-
 zehnen an diesem Buche sind innerhalb
 4 Wochen bei uns anzumelden, andern-
 falls das Sparbuch gemäß § 20 Abs. 3
 unserer Satzungen für kraftlos er-
 klärt wird.
 Merseburg, den 24. Juli 1930.
 Der Vorstand
 der Stadtparkasse zu Merseburg.

4. Armenbezirk.
 Der Bezirksvorsteher des 4. Armen-
 bezirks, Herr Kaufmann Paul Bohle,
 ist vom Sand 9 nach Roter Feldweg 12
 verzoogen.
 Die Geschäfte des Bezirksvorstehers
 für den 4. Armenbezirk werden von Herrn
 Bohle in seiner neuen Wohnung weiter-
 geführt.
 Merseburg, den 16. Juli 1930.
 IV. A/80. Der Magistrat.

Zwangsvollstreckung.
 Am 11. September 1930, 9.30 Uhr
 wird an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 22
 veräußert, der der Oberst Ludwig Schott
 geb. Wittiger in Köthen geborene Bauer-
 Hof Nr. 8, unversesselt, mit 80 RM
 Gebäudeversicherungsmert, nebst Garten
 von 11 a 70 an Größe.
Das Amtsgericht in Merseburg.

G. Hölle verreist
 vom 29. Juli bis 31. August, bis
 dahin jeden Sonntag von 8.30—12 u.
 2—5 Uhr Sprechst. Herr u. Geburt-
 datum mitbringen.
 G. Hölle, Merseburg, Geseignstraße 2.

Millionen trinken Horlicks

 Ein kostbares Naturprodukt
 aus Vollkorn-Milch, Malz
 und Getreide
 Pulver zu 23 u. 42 Mk.
 Volkspackung zu 70 Tabletten.
 Die schnelle Wirkung
 von Horlicks ist erstaunlich.
 „Horlicks steigert die Leistungsfähigkeit des Sportsman
 und Geistesarbeiter, ein Nähr- und Kräftigungsmittel für
 jeden Lebensalter“
Adler-Drogerie
 Wih. Kieselich, Inh. Wwe. A. Atzel
 Merseburg, Markt 17
 oder Horlicks Frankfurt am Main 6

Hanomag-Schlepper
 28/32 PS, mit Anhängerflug,
 neuwertig, einwandfrei
 in Ordnung billig abzugeben.
Drescher & Co., G. m. B. H.
 landwirtschaftliche Maschinen,
 Halle a. S., Landwehrstraße 2
 Telefon: 26 430

Der Stahlhelm
Bund der Frontsoldaten Ortsgruppe Merseburg
 Freitag, den 25. d. Mts., abends 8.15 Uhr
 im Garten des „Kaffee“ zu Merseburg
 (bei unglücklicher Witterung im Saal)
Großes Militärmusik-Konzert
 der Stahlhelmkapelle Halle (Selbst-
 dirigiert) — Eintritt 50 Pfg., einchl. Steuer
 Die geladene Einwohnerschaft von Merse-
 burg und Umgebung wird hiermit freund-
 lich eingeladen. Ab 11 Uhr abends
 „Deutscher Tanz“
 Jeder Freitag
Schlachtfest
 Paula Menzer
 Gr. Ritterstraße 12
Herrn - Schuhe, Anzüge, Hüte
 K a u f f
 Lukas, Sand 1.

Verodor
 verhütet Transpiration!

 Die Transpiration wird von den meisten Menschen als
 ein Uebel empfunden. Jede Schweißabsonderung kann
 man verhüten durch Gebrauch von
Verodor
 das von ersten Autoritäten glänzend begutachtet wird.
 Verodor ist schad- und geruchlos und wird von
 Tausenden bevorzugt. — Verkaufspreis: 1 große
 Originalflasche Mk. 2.—, 1 Reiseflasche Mk. —.75
Günther & Haussner A.-G.,
 Chemnitz 15 — Abteilung: Lebona-Parfümerie
 Hersteller der bekannten „Holländerin“ Buttermilchseife
 Generalvertreter u. Fabriklager: Walter Meyer, Leipzig-
 Gohlis, Schloßchenweg 1. — Telefon 55 156.

„Spielpalast Sonne“
 Ab Freitag, den 25. Juli 1930
 Die große
Tonfilm-Premiere
 des mit großer Spannung
 erwarteten verfilmten Bühnen-
 werkes von Dr. Fr. Wolf
„Cyankali“
 Ein wunder Film mit Sprech-
 einlagen — Dieses gemalte
 Werk schildert den Lebensweg
 eines jungen Mädchens, das der
 furchtbare S 218 auf folche Weise
 irtet, die es ins Verderben führen
 ●● Es spielen und sprechen: ●●
 Grete Mosheim — Herm. Bollenstein
 Louis Kahlb — Marg. Kupfer
 Paul Hentels u. a. m.
 Augenblicke haben keinen Zutritt
 Anfang 5.30 und 8.10 Uhr
 Sonntags 4, 6 und 8.10 Uhr
 Gänge wegen Platzmangels für meinen
 erfrischenden
Chauffeur
 per sofortiger Anfertigung. Anfragen
 sind zu richten an Karl Pfeiffer, 8
 Seiden bei Halle.

Junger Kaufmann
 im Deutsch gelehrt, als Gehilfe im
 Rotationswarenhandel und als Kontist im
 Spedition tätig gewesen, mit guten Zeug-
 nissen, hoch Stelle als Generalvertreter
 hater, Korrespondent oder anderen selb-
 ständigen Posten. Angebote erbitte unter
 R 4195 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche für sol. erlernendes, nicht zu junges
Hausmädchen
 das bereits in Stellung war. Angeb. mit
 Bescheid. u. Berufsbeschr. an Frau Fabrit-
 ziererin Berthelstraße, Saalbau (Saale)
 Wilhelms-Rahmenfabrikabrt.

Jungeres, tüchtiges Hausmädchen
 Hilferg. Tauscher, Post Wilhelms-
 (Himm), Kreis Eckartsberga. §
Auto - Winkler
Ruf 2855
Hausmädchen
 aus guter Familie,
 m. ein. Kochkenntn.,
 zur Unterbringung der
 Hausfrau, (Rekon-
 valeszentsin) für 2
 Personen - Haushalt
 gesucht. G. Balg,
 Merseb. Halterstr. 4

Mädchen
 aus guter Familie,
 das etwas kochen
 kann, in kl. Haushalt
 (2 Personen) gesucht.
 Angeb. unter G 1221
 an die Exp. d. Bl.
Ein jung. kinder-
hausmädchen
 welches zu Hause
 schlafen kann sofort
 gesucht. Zu erfragen
 in der Exped. d. Bl.
Schlafstelle
 im Zentrum frei.
 Wo? sagt die Exped.
 Selbst. Kaufmann
 aus hiesiger Gegend
 Anfang 30, mit eig.
 Personennag. evgl.
 mittelgroß, dkl. Haar
 wünscht d. Bekann-
 schaft einer neuen
 erwachsenen verweg.
 Dame, im Alter von
 18—30 Jahren zu
Heirat
 kennenzulernen.
 Witwe mit eigenem
 Geschäft nicht aus-
 geschloffen. Offerten
 mit Lichtbild erbeten,
 anonym zwecklos,
 unt. G 1221 an die
 Exped. d. Bl.

Kurhaus Bad Lauchstädt
 Sonnabend, den 26. Juli 1930
Sunter Liegerabend
Elisa Claron
 Auslese aus allen Programmen
 ● anschl. Gesellschaftsanz
 Künstler-Kapelle
„Feldschlößchen“
 Das für Freitag angesetzte
 Gartenfest
Zu Rüdesheim in der
Drosselgäß wird wegen un-
beständigen Wetter auf
Freitag, 1. August
verlegt
 Bei eventuell eintretender Wetter-
 besserung findet ein **Wochen-**
end-Konzert mit Tanz statt.
Otto Kießler

Angenehmen Sommeraufenthalt
 auf Ritzberg mit großem Park in wald-
 reicher Gegend. Schattigen (Park) für
 evtl. Spazierfahrten zur Verfügung, für
 August und September bietet bei taglichen
 Pensionenpreis 4, 4 RM. Frau Willy Seppel,
 Derselbenstraße, Kr. Stum (Merseburg) 8

Rundfunkprogramm

Leipzig
 Freitag, 25. Juli.
 Leipzig (Dresden, 319) Wellenlänge 250 Meter.
 10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunf.
 10.20 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramms
 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
 11.00 Uhr: Werbenachrichten.
 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstands-
 meldungen.
 12.00 Uhr: Klaviersolo und Gitarre.
 Schallplatten.
 12.55 Uhr: Neuerer Zeitungen.
 13.00 Uhr: Presse- und Briefenbericht, Wetter-
 vorauslage.
 Anschl.: Holländische Schallplatten-Auf-
 nahmen.
 14.30 Uhr: Das neue Buch.
 15.15 Uhr: Dienst der Landfrau.
 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 16.00 Uhr: Rationelles Maschinenzeichnen.
 16.30 Uhr: Radmittagskonzert.
 17.25 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 18.05 Uhr: Operetten.
 18.20 Uhr: Wetter und Zeit.
 18.30 Uhr: Familienheftkunde.
 19.00 Uhr: Sagenwelt und Kultur.
 19.25 Uhr: Tagesfragen der Wirtschaft.
 19.40 Uhr: Ferien-Vollegger-Stunde.
 20.40 Uhr: Unterhaltungsnachrichten.
 21.40 Uhr: Erzähl- und feitere Geschichten.
 22.10 Uhr: Zeit, Wetter, Presse und Sport.
 Anschl. bis 24.00 Uhr: Tanzmusik.
Königsruferhausen
 Freitag, 25. Juli.
 Königsruferhausen, Wellenlänge 1685 Meter
 5.50 Uhr: Wetter.
 6.30 Uhr: Fernglockenruf.
 6.55 Uhr: Wetterbericht.
 7.00 Uhr: Frühkonzert.
 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten.
 12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
 12.25 Uhr: Wetterbericht.
 12.55 Uhr: Neuerer Zeitungen.
 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten.
 14.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
 15.00 Uhr: Jungmädchenstunde.
 15.30 Uhr: Wetter und Börse.
 16.30 Uhr: Konzert Leipzig.
 18.00 Uhr: Reform der kommunalen Selbst-
 verwaltung.
 18.30 Uhr: Das Erwandern Afrikas.
 19.00 Uhr: Unterhaltende Stunden.
 19.25 Uhr: Wissenhaftl. Vortrag für Tier-
 ärzte.
 19.55 Uhr: Wetter.
 20.00 Uhr: Konzert aus dem Romanpark.
 21.00 Uhr: „Der Narr mit der Sack“.
 Anschl.: Zeit, Wetter, Bekanntgabe der
 Tagesnachrichten, Sport.
 Danach bis 24.00 Uhr Tanzmusik.